

# Indoorbepflanzung als therapeutisches Mittel pflegerischer Alltagsgestaltung in Pflegeheimen

1. Juni 2012

Lorenz Imhof und Renata Schneiter



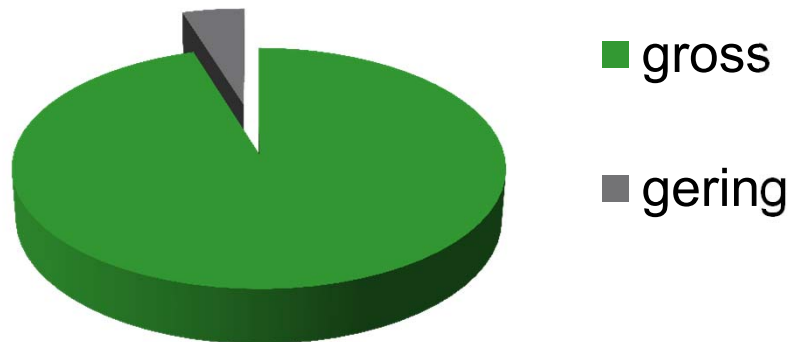
## Inhalt

- ▶ Die Beziehung zwischen Menschen und Pflanzen
- ▶ Gründe, weshalb Zimmerpflanzen als therapeutisches Medium bedeutsam sein können
- ▶ Indoorbepflanzung in Pflegeheimen – eine interdisziplinäre Herausforderung
- ▶ Pflanzen als therapeutische Mittel pflegerischer Alltagsgestaltung in Pflegeheimen
- ▶ Forschungsmethode: Teilnehmende Aktionsforschung

# Beziehung Mensch-Pflanzen Weshalb eignen sich Pflanzen als therapeutische Mittel pflegerischer Alltagsgestaltung von Betagten?

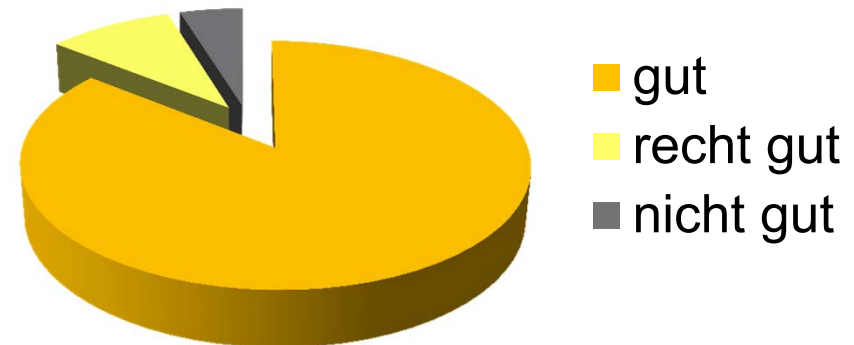
## Interviews mit Betagten (n=21)

### Bezug zu Pflanzen



R. Schneiter, 2004

### Qualität der Beziehung



## Beziehung Mensch-Pflanzen **Weshalb ist die Beziehung zu Pflanzen grundsätzlich gut?**

- ♣ Pflanzen erinnern  
an besondere  
Ereignisse



- ♣ Pflanzen  
faszinieren



- ♣ Pflanzen versor-  
gen den Men-  
schen mit  
vielfältigen  
Sinneseindrücken



Bildquelle: G. Vef Georg,  
Lehrbuch Gartentherapie



Beziehung Mensch-Pflanzen  
**Welche Erfahrungen haben Sie mit  
Gartenpflanzen gemacht?**

**Erwachsenenalter:**  
Die Arbeit mit Pflanzen  
macht Freude und  
stabilisiert das innere  
Gleichgewicht.



Bildquelle: Holler/Klimt, Magic

# Beziehung Mensch-Pflanzen

## Interviews mit Betagten: Welche Pflanzenarten sind besonders beliebt?

### Beeren



Bildquelle: R. Hoffmann, Lehrbuch Gartentherapie

# Beziehung Mensch-Pflanzen

## Interviews mit Betagten: Welche Pflanzengruppen sind besonders beliebt?

### Blütenpflanzen



***Rosa* Hybride**



***Phalaenopsis* sp.**

Bilderquelle: Lehrbuch Gartentherapie, Verlag Hans Huber Bern

## Weshalb Zimmerpflanzen als therapeutische Mittel in Pflegeheimen?

Weil Resultate des Projekts Therapeutische Gärten für  
Alterszentren zeigen,

- ▶ dass Aktivierungstherapie mit Pflanzen im Garten bei noch mobilen Betagten das physische, psychische und soziale Wohlbefinden steigern kann (Beck et al. 2005).
- ▶ dass der Zugang zu diesem wöchentlich stattfindenden Angebot mit zunehmender Pflegebedürftigkeit sinkt.



# Weshalb Zimmerpflanzen als therapeutische Mittel? Möglichkeiten bei eingeschränkter Mobilität

- ▶ weil Pflegebedürftige noch regelmässig mit Zimmerpflanzen in Kontakt kommen und diese viel Freude im Alltag bereiten.



Indoorbepflanzung:

## Fehlende Forschungsergebnisse

- ▶ Indoorbepflanzungen von Alterszentren waren noch nie Gegenstand der Forschung.
- ▶ Zimmerpflanzen im Dienste pflegerischer Interventionen bei Betagten wurden noch nie untersucht.

### Offene Fragen:

- Welche Anforderungen müssen die Pflanzen erfüllen?
- Wie sollen welche Pflanzenarten im pflegerischen Kontext verwendet werden?

## ▶ Interdisziplinäres Projekt von PflegefachexpertInnen und PflanzenspezialistInnen

## Indoorbepflanzung **Zimmerpflanzen haben besondere Umweltbedingungen**

- ▶ geringe Lichtintensität
- ▶ tiefe rel. Luftfeuchtigkeit
- ▶ Lufttemperatur ist konstant  
rel. hoch.



Indoorbepflanzung

## **Gewünschte Eigenschaften von Zimmerpflanzen für pflegerische Interventionen:**

- ▶ positiv in der Erinnerung der Betagten verankert
- ▶ faszinierend bezüglich Entwicklung
- ▶ hohe Wachstumsgeschwindigkeit
- ▶ starke, lange andauernde Blütenbildung
- ▶ Blütenfarben intensiv, bevorzugt Rot-, Gelb- und Orangetöne



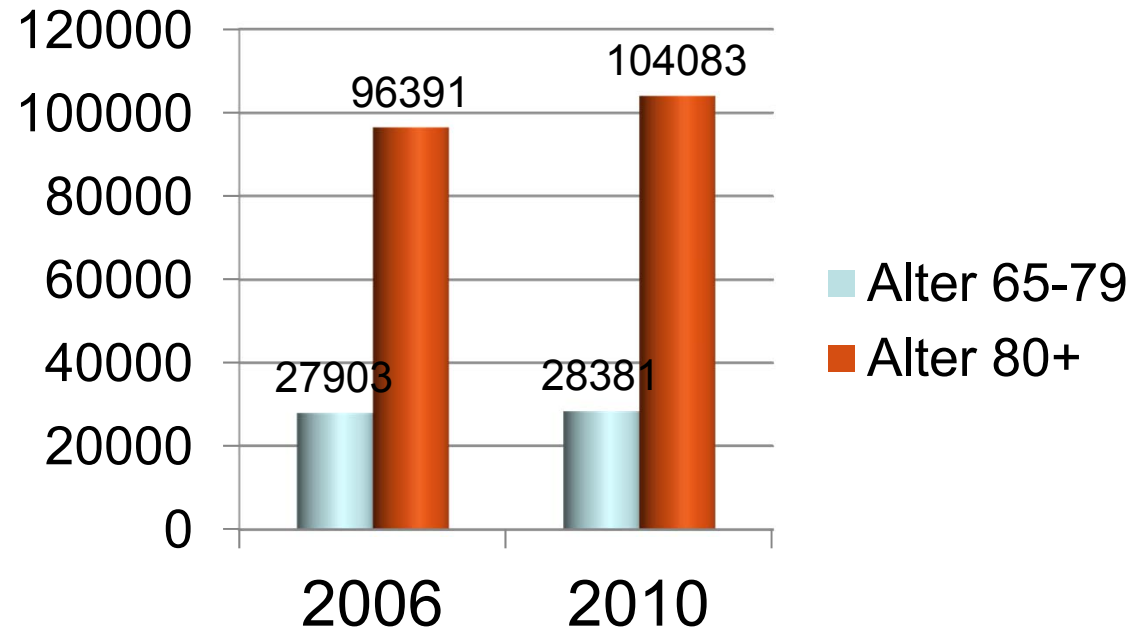
Indoorbepflanzung

## **Gewünschte Eigenschaften von Zimmerpflanzen für pflegerische Interventionen (Fortsetzung):**

- ▶ vielfältige Sinneserfahrungen
- ▶ grundsätzlich robuste Arten, welche auch grobes Anfassen ertragen
- ▶ Pflanzen für die zeitliche Orientierung
- ▶ Pflanzen für die räumliche Orientierung
- ▶ nicht toxisch, nicht hautreizend, nicht Allergien auslösend, keine Dornen, keine scharfen Blattränder etc.

# Pflanzen und Pflege

## Zuhause sein im Pflegeheim



Eintrittsalter in Pflegeheimen:

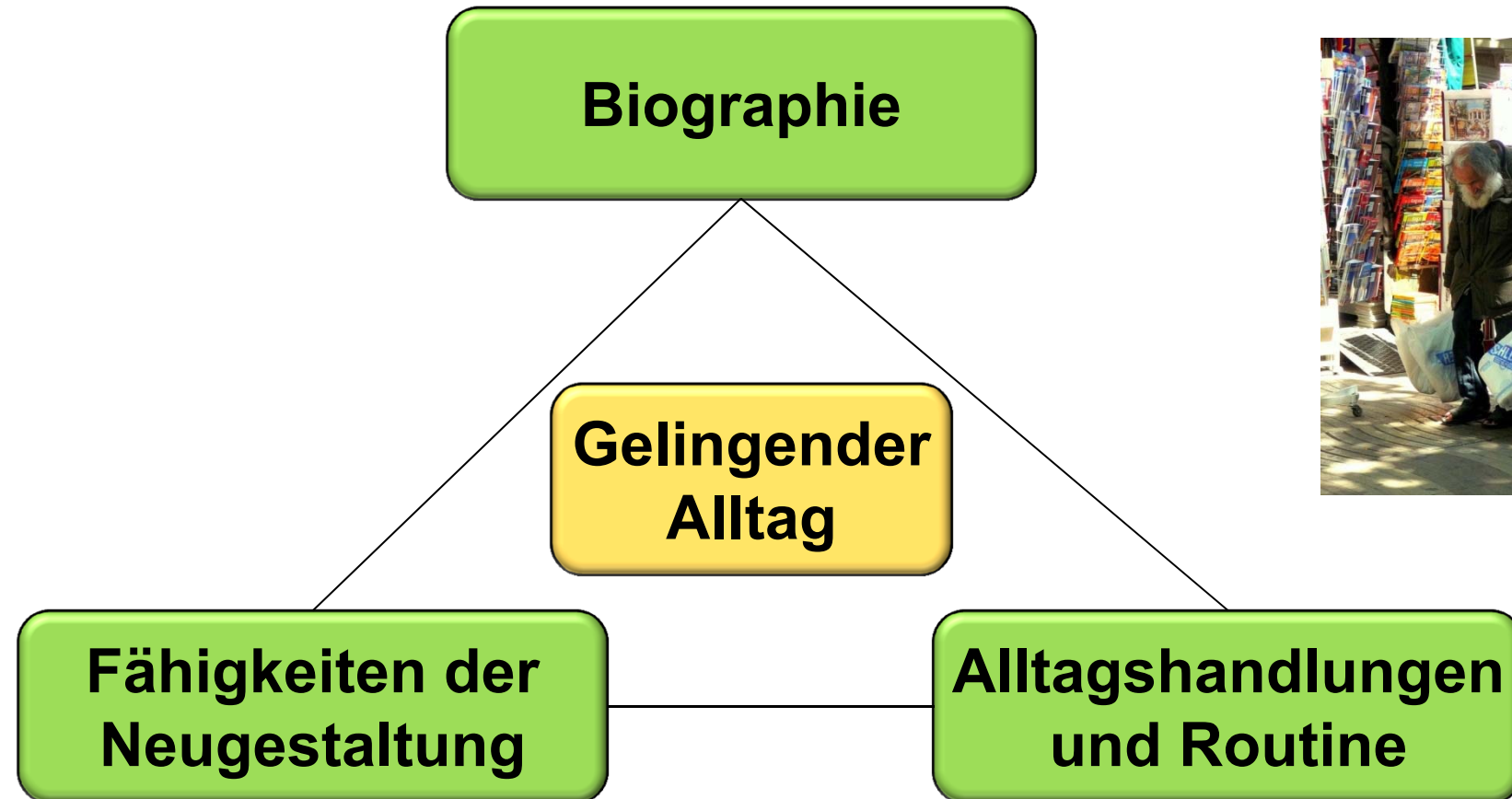
Männer: 81 Jahre

Frauen: 85 Jahre

(Bundesamt für Statistik, 2010; OECD, 2011; Höpflinger, 2011)

# Pflanzen und Pflege

## Kranksein und Alltagsgestaltung



(Strauss, 1993)

Pflanzen und Pflege  
**Zuhause sein im Pflegeheim**

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften



IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

Institut  
für Pflege

**Sicherheit**  
**Kontinuität**  
**Zugehörigkeit**  
**Ziele haben**  
**Erfolgreich sein**  
**Bedeutsamkeit / Respekt**

(Security)  
(Continuity)  
(Belonging)  
(Purpose)  
(Fulfilment)  
(Significance)

(Nolan, 2006)



# Pflanzen und Pflege

## Fürsorgliche Beziehung (Caring)

Basis guter pflegerischer Handlungen:

- **Echte Beziehungen**
- Caring practice:
  - für jemanden da sein
  - Zeit verbringen
  - sich jemandem zuwenden

### ➤ **Pflanzen als Medium**



(Benner, 2001)

## Pflanzen und Pflege

### Ziel 1

## Biographische Kontinuität

- Aktivitäten im Kontinuum der eigenen Biographie
  - Erinnerung an Ereignisse
  - Bekannte Aktivitäten
  - Verbindung mit Lebenszyklus  
Pflanzen-Mensch



Pflanzen und Pflege

## Ziel 2

# Sinnstiftende Tätigkeiten

- Übertragen von Verantwortung
- Alltagsstruktur
- Gemeinsame Lebenswelt



(Collins & O'Callaghan, 2008)

Pflanzen und Pflege

## Ziel 3

### Fähigkeiten erhalten / fördern

- Die **Sinne stimulieren**:  
taktil, olfaktorisch, visuell, gustatorisch
- **Förderung** motorischer und sensorischer Fähigkeiten





Pflanzen und Pflege

## Ziel 4

### Sich begegnen

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften



IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

Institut  
für Pflege



- Anerkennung der Personen in gemeinsamen Aktivitäten
- Teilen einer gemeinsamen Lebenswelt

## Pflanzen und Pflege: Erwartete Ergebnisse

- **Bei Bewohnerinnen:**
  - ✓ Einsamkeit ↓
  - ✓ Schmerz ↓
  - ✓ Schlafprobleme ↓
  - ✓ Unruhe ↓
  - ✓ Depression ↓
  - ✓ Lebensqualität ↑
- **Beim Pflegepersonal:**
  - ✓ Beziehung ↑
  - ✓ Stress ↓
  - ✓ Therapeutische Wirkung der Pflegehandlungen ↑
  - ✓ Betreuungsqualität ↑

Forschungsmethode  
**Teilnehmende  
Aktionsforschung**

(participatory action research - PAR)

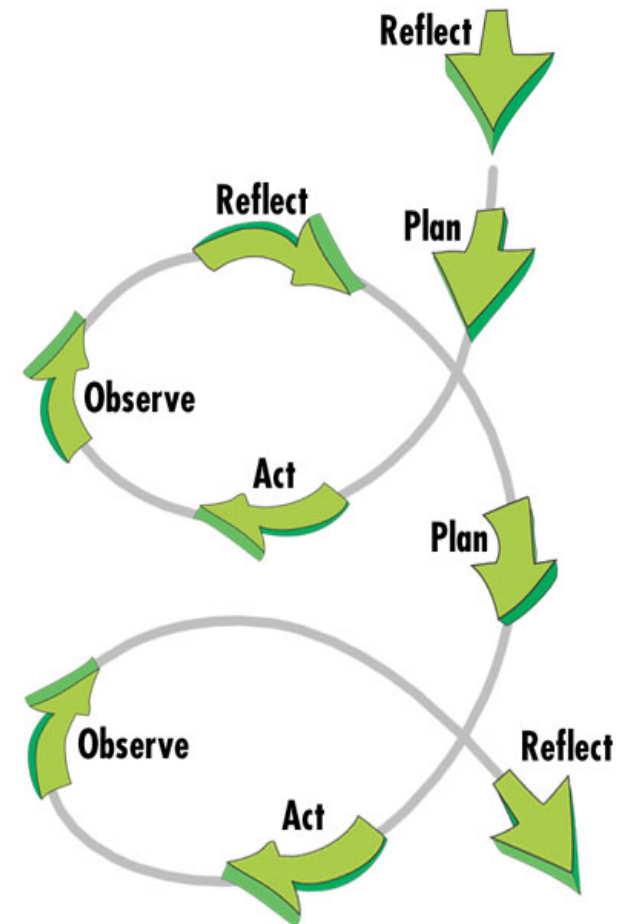
**Form experimenteller Forschung  
bezieht Patientinnen und Pflegefachpersonen  
mit ein.**

(Reason & Bradbury, 2008)

# Forschungsmethode

## Forschungsprozess

- Veränderung planen
- Handeln & beobachten
- Reflektieren / Nachdenken
- Und dann erneut....



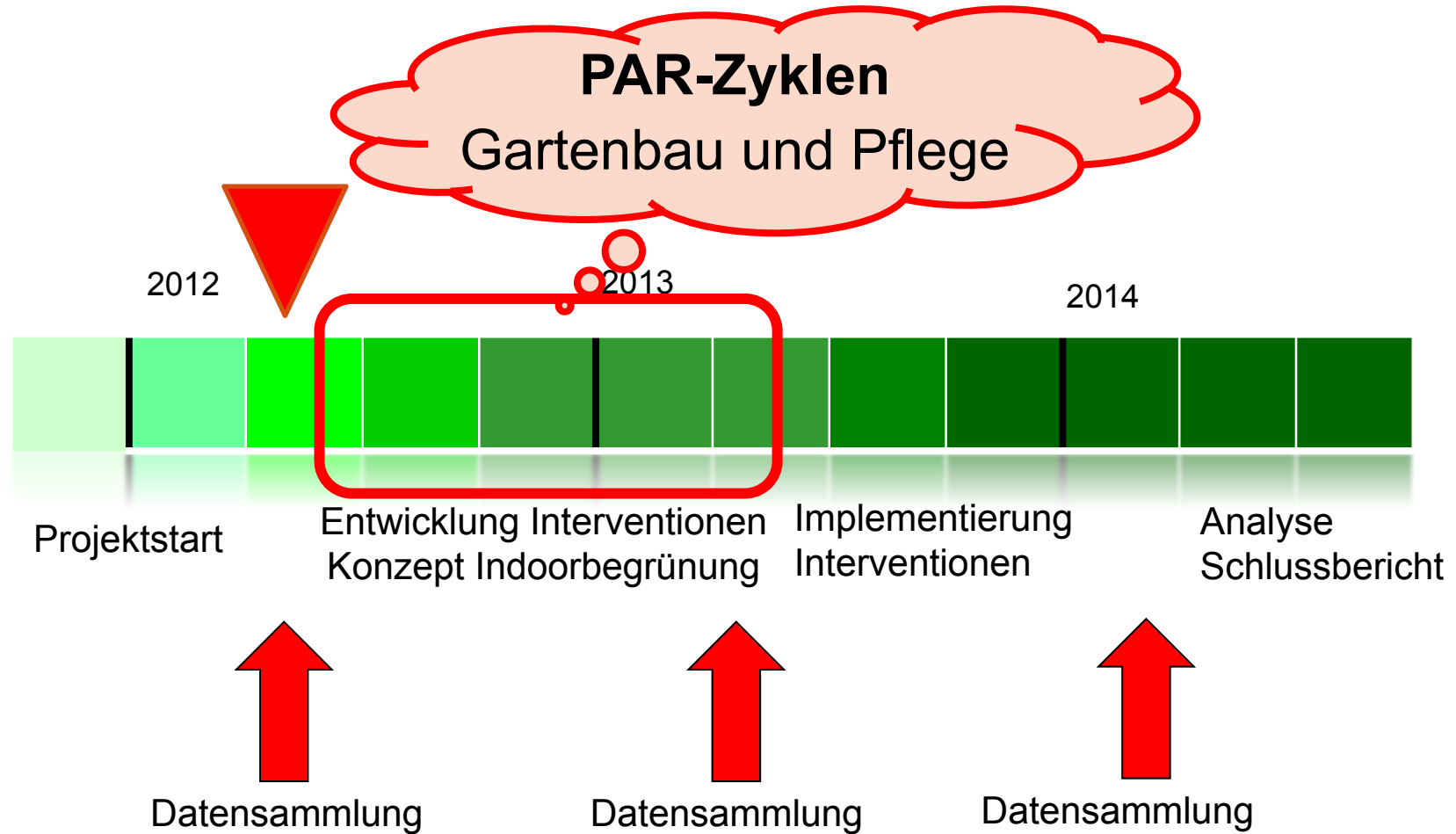
## Forschungsmethode **Ziel der Methode**

- Systematische & reflektierte Erkenntnisse über die Praxis zu gewinnen
- Praxis, Praktiker/innen und Praxisorte zu verändern (nicht nur zu “studieren”)





# Projektbarometer



Projektpartner / Sponsoren

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften



IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

Institut  
für Pflege

KTI/CTI



Die  
Innenbegrüner

Creaplant.

# Referenzen

- Beck, T. et al. (2005): Schlussbericht KTI-Projekt Therapeutische Gärten für Alterszentren. In: <http://www.sozialarbeit.zhaw.ch>
- Benner, P. (2001): The phenomenon of care. In S. K. Toombs (Ed.), *Handbook of Phenomenology and medicine* (pp. 351-370). Dordrecht: Kluwer Academic Publisher.
- Collins, C. C., & O'Callaghan, A. M. (2008): The impact on health of horticultural responsibility indicators and quality of life in assisted living. *Horttechnology*, 18(4), 611-618.
- Dick, B. (2002): Action research: Action and research, accessed Juli 28, <http://www.scu.edu.au/schools/gmc/ar/arp/aandr.html>.
- Garwick, A., & Seppelt, A. (2009, June): Developing interventions for families from diverse cultural backgrounds: A participatory action research approach. Paper presented at the 9th International Family Nursing Conference, Rejikavik, Iceland.
- Höpfliger, F. (2011): Viertes Lebensalter – zur Situation hochaltriger Menschen. In Caritas-Verlag (Ed.), *Sozialalmanach. Schwerpunkt: Das vierte Lebensalter* (Vol. 13, pp. 59-72). Luzern: Sozialalmanach.

- Kemmis, S., & McTaggart, R. (2000): Participatory action research. In N. K. Denzin & Y. S. Lincoln (Eds.). *Handbook of qualitative research* (pp.567 – 604) (2nd ed.). Thousand Oaks: Sage.
- Nolan, M. R., Brown, J., Davies, S., Nolan, J. & Keady, J. (2006): The Senses Framework: improving care for older people through a relationship-centred approach. Getting Research into Practice (GRiP) Report No 2. Available from Sheffield Hallam University Research Archive (SHURA) at:  
<http://shura.shu.ac.uk/280/>
- Nomura, M. et al. (2009): Empowering older people with early dementia and family caregivers: A participatory action research study. *International Journal of Nursing Studies*, 46, 431 – 441.
- OECD. (2011): OECD health data. [cited 2011 September 15th]; Available from:  
<http://stats.oecd.org/index.aspx>.
- Reason & Bradbury (2001): *Handbook of Action Research: Participative Inquiry and Practice*, Sage: Thousand Oak, CA p. 512
- Reason, P., & Bradbury, H., (2008): *Action Research. Participative Inquiry and Practice*. London: SAGE
- Schneiter, R. (2004): Focal points on the utilisation of retirement centre gardens, *Acta Horticulturae* 643, pp.209-213
- Strauss, A. (1993): *Continual permutations of actions*. New York: Aldine De Gruyter.